2011
Mitteilungsblatt

Rebbaumuseum am Bielersee «Hof» | Ligerz
Musée de la vigne du lac de Bienne «Le Fornel» | Gléresse

Postfach/case postale 73 | 2513 Twann | info@rebbaumuseum.ch | www.rebbaumuseum.ch
Tel. 032 315 21 32 | Fax 032 315 72 78

Rebbaumuseum am Bielersee «HOF» | Ligerz
Musée de la vigne «Le Fornel» | Gléresse

Agenda 2011

So 1. Mai 2011	Hoffest
Mi 18. Mai 2011	Generalversammlung des Vereins Rebbau-Museum, 20.00 Uhr
Sa/So 24./25. September 2011	Ligerzer Läset Sonntag
Sa/So 1./2. Oktober 2011	Ligerzer Läset Sonntag

2012 ist den 700-Jahr-Feierlichkeiten von La Neuveville gewidmet. Das Rebbaumuseum wird anlässlich des Hoffestes im Mai 2012 an diesen Feierlichkeiten und Festivitäten partizipieren.

Öffnungszeiten

Das Museum ist vom Mai bis Ende Oktober 2011 jeweils Samstag und Sonntag von 13.30 bis 1700 geöffnet.
Für angemeldete Gruppen, für Anlässe jeglicher Art, Degustationen sowie Vermietungen von Kellern und Sälen steht das Museum das ganze Jahr zur Verfügung.

Auskunft und Reservation
Frau Judith Kaltenrieder, Leiterin der Reservationsstelle, ist über die Tel. Nr. 032 315 21 32 oder per Fax 032 315 72 78 erreichbar. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht, sie wird Sie umgehend zurückrufen. Falls Sie lieber eine E-Mail schicken möchten: info@rebbaumuseum.ch

Liebe Freunde des Rebbaumuseums

Nach einem Jahr Pause halten Sie ein Mitteilungsblatt des Rebbaumuseums in den Händen, das sich frisch und in neuem Gewand präsentiert. Auch auf dem Internet sind wir nun mit einem neuen Auftritt präsent und wir freuen uns, Ihnen die URL unserer Homepage bekanntzugeben: www.rebbaumuseum.ch. Zur Zeit sind wir noch daran, die Seiten zu übersetzen und die französische Version aufzuschalten.

Auf die neue Saison hin haben wir neben vielen langjährigen und treuen Mitarbeitern einige Winzer neu für die Hofmitarbeit und Betreuung der Museumsbesucher gewinnen können. Grund genug, alle Hofmitarbeiter, die Mitglieder des Vereinsvorstand und der Stiftung wieder einmal aufzuführen. Gleichzeitig würdigen wir die verdienstvollen Vorstandsmitglieder und eigentlichen Initianten des Rebbaumuseums Emil Saurer und Frank Furer. Beide sind in den letzten zwei Jahren verstorben. Hermann J. Fiechter, ebenfalls ein langjähriges Vorstands- und Stiftungsratsmitglied des Rebbaumuseums, hat es übernommen, den beiden ein kleines, aber verdientes Denkmal zu setzen.

Der Vorstand

Vorwort des Präsidenten

«Jetzt sind im Rebbaumuseum auch die Fischer vernetzt!»
Diese modern lautende Feststellung bezieht sich auf eine der Wortwahl entsprechende, ganz normale Angelegenheit, die kurz vor der Realisierung steht. Die historisch bedeutungsvolle Tätigkeit des Fischens wird heute unter dem weiten Begriff des Sports eingeordnet und ist im Alltag als naturverbundene Freizeitbeschäftigung sehr beliebt. Es müsste sich um eine typische Quelle des regionalen Tagestourismus handeln, welchen wir uns für den Betrieb und die Existenz des Museums so sehr wünschen. Anders zeigen sich im Vergleich zum Beispiel die Fahrradsportler, die sich als Tagestouristen nicht vorwiegend an «Verweilen», «Gewässer» und «Geduld» orientieren, sondern meistens wettkämpferisches Fahrverhalten als Ausgleich zum Arbeitsstress vorziehen. Unsere Tagestouristen und die beliebten Gruppenreisen kommen dementsprechend spielerisch mit dem Trottinett oder «en famille» mit Anhänger und Ausrüstung z.B. für Trekking oder eben zum Fischen.

Diese Betrachtung schliesst sich wieder beim Fischen, aber auch beim zukünftigen Museumstouristen: Jeder erkennt in der Umgebung des Museums deutliche Spuren der Berufsfischerei: Es gibt in der Gemeinde Ligerz seit Generationen 2 Berufsfischerbetriebe, eine staatliche Fischzuchtanstalt sowie der Twannbach als Pachtgewässer. Die Dichte dieser Standorte hat den Berufsfischer Marcel Martin dazu motiviert das Konzept eines «Fischereilehrpfades» in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden und den kulturellen Organisationen zu erstellen. Richtigerweise wurden die vorhandenen «Anknüpfungspunkte» als Grundlage erkannt, so dass dieses am Seeufer liegende «Netzwerk» zwischen den Stationen Twann und Ligerz eine hochstehende sprachliche und kulturelle Vollendung erreicht, wenn sich der Fischereipfad als Endpunkt (oder Anfang) noch mit dem Rebbaumuseum auf dem französischsprachigen Territorium der Gemeinde La Neuveville vernetzt. «Naheliegend», werden unsere Mitglieder mitdenken. Seit Beginn des Museums haben wir im Rebenweg den «Rebenlehrpfad», der sich seit Jahrzehnten als Teil eines Natur-Netzwerkes bewährt hat. Die Rebbauern als extreme Individualisten haben mit ihren Berufsorganisationen und den Kulturstandorten dieses Jahr die Tafeln mit den Informationen des «Rebenlehrpfades» erneuert und die beliebte Zusammenarbeit mit dem Endpunkt und Apéro im Rebbaumuseum in jeder Hinsicht neu renoviert, natürlich vernetzt.

Was das Vernetzen in unserem Verein anbelangt, sind schon seit letztem Herbst neue Strukturen im Internet entstanden: Für die Vorstandsarbeit haben wir Reto Wahli als Fachmann für Internet und Werbung gewinnen können. Auf teure Farbprospekte sind wir bald nicht mehr angewiesen; ein Besuch kann aufgrund der Angaben, Fotos und Preislisten selbständig geplant werden. Die aktuelle Führung durch das ganze Haus steht auch für jedermann zur Verfügung. Mit dieser Veröffentlichung wird auch der Reservationsstelle zukünftig viel Arbeit abgenommen.

Ein nachhaltiges und kulturell tiefgreifendes Netzwerk ist natürlich durch den andauernd umfangreichen und vielseitigen Einsatz unserer Konservatorin, Heidi Lüdi, entstanden. Heidi steht uns immer unentgeltlich, aber immer mit professioneller Unterstützung zur Verfügung.

Entgegenkommend aus der französischen Sprachkultur und direkt als Gemeinderätin in La Neuveville unterstützt uns Frau Dr. Denise Bloch als aktives Vorstandsmitglied und sicherte für den «Hof» einen regelmässigen, jährlich wiederkehrenden Beitrag zur sprachlichen Aufwertung unseres gegenseitigen wertvollen Netzwerkes.

«Die Fischer sind vernetzt und wir mit ihnen!» – Diese Schlussfolgerung erlaubt mir einen dankbaren Hinweis auf alle anderen Vorstandsmitglieder, die ihren Funktionen entsprechende, grosse Mitarbeiten verrichten; sie stehen nicht nur als «Netzflickerinnen» zur Verfügung sondern entfalten eine unmittelbare, vernetzte Wirkung für unseren Verein. Ich danke bei dieser Gelegenheit allen Vorstandsmitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Mit dieser aktuellen Analyse wird nun jeder Rebbauer mitfühlen können, dass er gar nicht verhindern kann, ein Teil des Netzwerkes unseres Museum zu sein und dass ein Beitritt zu unserem Verein eine Selbstverständlichkeit sein muss, wenn er betrachtet, was diese Organisation zu seinem Nutzen und in Zukunft für ihn in dichter Vernetzung und Publizität leistet. –Wie die vielseitige Nutzung des Rebenweges zeigt, war ein Rebbauer mit seiner Umgebung und seiner Vergangenheit für seinen Beruf und den Tourismus schon immer vernetzt.

Ich begrüsse gerne alle im Netz, hoffe auf weitere Verdichtung und erspriessliche Kommunikationen in der ewig vernetzten Zukunft.

Urs Wendling
Präsident

Emil F. Saurer †

Unser Ehrenpräsident Emil F. Saurer ist am 3. März 1923 in Bern geboren und am 14. Juli 2009 in Wingreis verstorben. Seit 1953 war er Lehrer an der Oberstufe der Primarschule Twann und wohnte seither in Twann-Wingreis. Er war vielseitig ausgebildet und übte seinen Lehrerberuf mit Leib und Seele aus. Unsere Bielersee-Landschaft hatte es ihm angetan. Für unsere Geschichte und Kultur hatte er sich leidenschaftlich interessiert. Es folgte die Herausgabe des Bandes TWANN im Rahmen der Berner Heimatbücher. Früh hat er die Geschicke des Staatsbürgerkurses am See übernommen und wurde einige Jahre Präsident. In der Folge wurde er in den Vorstand des Kantonalverbandes der Staatsbürgerkurse berufen. Die Aufgaben des Verkehrsvereins hat er ebenfalls fördern helfen. Auch die Gemeindepolitik hat ihn anfänglich interessiert. Er war Mitglied der FDP und einige Zeit Vizepräsident des Amtsverbandes Nidau. Weil er dem Rebbau sehr zugetan war, hat er zusammen mit Hermann Fiechter, Twann, und unter dem Patronat der Staatsbürgerkurse am See das Rebbaumuseum am Bielersee gegründet. Ihnen zur Seite standen die Rebbauern Robert Teutsch, Alfred Gürlet, Grety Römer, Arthur Giauque, Hansruedi Burkhardt und der Grafiker Frank Furer. Es wurden jährliche Ausstellungen alter Rebgeräte, Maschinen und Werkzeuge durchgeführt, verbunden mit einem attraktiven Tanzabend, der sogenannte Winzerball, und Lottospiel im alten Hotel Engelberg. Später wurden die Veranstaltungen "Trüelete" genannt. Weitere Ausstellungen fanden im Rebhaus Twann und in Erlach statt. Sie sollten die Bevölkerung für das künftige Museum sensibilisieren, was zu unserer Freude auch gelang. Gerade noch zur rechten Zeit. Einige Jahre später wurden die alten Reb- und Kellergeräte für eigene Ausstattungen von Kellern und Weinstuben benützt.

Obwohl uns noch die Ausstellungsräume fehlten, ein Zuhause für das Rebmuseum, fand die Gründung des Vereins Rebbaumuseum am Bielersee am 23. Oktober 1963 im Hotel Kreuz in Ligerz statt. Viele Interessierte hatten sich eingefunden und es konnte ein einsatzfreudiger Vorstand mit Emil Saurer als Präsident gewählt werden. Die vorgelegten Statuten wurden genehmigt. Schliesslich konnte auch ein ideales und historisches Gebäude gefunden und käuflich erworben werden: Der "Hof" zu Ligerz, auf Gemeindeboden von La Neuveville, ehemals den Herren von Ligerz gehörend. Mit einem Erben des letzten Besitzers, Dr. Wolfgang Geiger, Fischereibiologe, konnte am 11. März 1970 eine Stiftung errichtet werden. Präsident wurde Emil Saurer, Sekretär Notar Kurt Jenni und Kassier Hermann J. Fiechter. Herr Dr. Wolfgang Geiger wurde als Wohnrechtsnehmer das Vizepräsidium übertragen. Ferner nahm Regierungsrat Dr. Robert Bauder als Verwalter der Seva-Gelder Einsitz. Mit Dr. Bauder hatten wir den richtigen und verständnisvollen Mann im Stiftungsrat. Für den Um- und Ausbau des Hauses wurde die Stiftung vom damaligen kantonalen Denkmalpfleger Hermann von Fischer beraten und begleitet. Der Um- und Ausbau des "Hofes" erforderte grosse finanzielle Mittel und eine lange Bauzeit. Das Gebäude konnte aber sukzessive für Ausstellungen und Veranstaltungen benützt werden. Die Bevölkerung im Seeland und verschiedene Institutionen haben das Museum bei der Beschaffung der finanziellen Mittel grosszügig unterstützt: die umliegenden Gemeinden, die Rebgesellschaften, Banken und Private. Ein grosser Geldgeber war die Seva und später auch die Denkmalpflege des Bundes und des Kantons. In der langen Bauzeit entstanden immer wieder finanzielle Engpässe. Emil Saurer und Hermann Fiechter mussten wiederholt für Überbrückungskredite persönliche Bürgschaften gegenüber der Ersparniskasse Nidau eingehen.

Mit grosser Kompetenz und vielen Helfern hat Präsident Saurer die Ausstellungen in unserem Hof vorbereitet. Er hat über die Rebgeräte und Werkzeuge dann auch ein vielbeachtetes Vademekum verfasst. Das Rebbaumuseum hat seit Eröffnung eine beachtliche Besucher- und Gästeschar begrüssen und empfangen dürfen: Museumsbesucher, Gäste für Apéros, Weindegustationen, Versammlungen, Gottesdienste und vor allem Hochzeitsgesellschaften, Klassentreffen und Firmen-Veranstaltungen. Wir wollten von Anfang ein offenes Haus für verschiedene Anlässe anbieten. Emil Saurer achtete aber immer streng darauf, dass das Haus in erster Linie ein Museum bleibt und zu keiner Festhütte wird. Die Einnahmen aus den Anlässen und Veranstaltungen, Mieten, Degustationen, Weinverkäufen, Postkarten und Bücher sind für den Betrieb und Unterhalt des Hauses aber dringend nötig.

Emil Saurer, wir danken Dir für Deine grossen und uneigennützigen Verdienste für unser Rebbaumuseum im Hof zu Ligerz!

Rebbauern-Familien und vielen Privaten, Frauen und Männern, möchte ich herzlich danken für die fachlichen und geschichtlichen Führungen, sowie die Betreuung der Gäste mit unseren edlen Bielerseeweinen und alles ehrenamtlich!

Hermann J. Fiechter
Twann

Frank Furer †

Nach langer und schwerer Krankheit ist unser Ehrenmitglied Frank Furer am 29. Oktober 2010 in Biel verstorben.

Frank ist als einziges Kind auf der Sunneflue in Twann aufgewachsen. Sein Vater war ein bekannter Kunstmaler und hatte als Präsident des Verkehrsvereins mit seiner Ehefrau die Twannbachschlucht betreut. Frank wurde leidenschaftlicher Grafiker und arbeitete viele Jahre in der Fa. Gravure in Erlach.

Mit Freude und Begeisterung hat Frank am Aufbau des Rebbaumuseums im Hof mitgearbeitet. Unzählige Anschriften, Plakate, Prospekte und Briefsachen hat er mit seiner schönen antiken Schrift besorgt. Hervorgehoben seien seine Zeichnungen der Rebarbeiten in zwölf Monatstafeln im Treppenhaus des Rebbaumuseums. Auch die Ortsporträts der beteiligten Rebbaugemeinden im Anbausaal stammen von ihm.

Seine Mithilfe und seine Arbeiten auch als langjähriges Vorstandsmitglied wurden sehr geschätzt. Mit der Ehrenmitgliedschaft wurde er verdient ausgezeichnet. Er und seine Frau Dora standen immer in freundschaftlicher Verbundenheit mit unserem Museum.

Er hat sich aber auch für öffentliche Belange in Twann eingesetzt. Wieviele Urkunden hat er geschrieben? Auch Weinetiketten und Firmen-Anschriften an Haus-Fassaden hat er künstlerisch gestaltet. Frank war allenorts in den Seegemeinden ein gern gesehener und geschätzter Mitbürger. Wir danken ihm für seine vielseitige Mitarbeit und Freundschaft.

Hermann J. Fiechter
Twann

Neuerwerbungen
des Rebbaumuseums 2009 und 2010

Neueingänge von Objekten
- Brandeisen «R. SANTSCHI»
- Rebpickel
- Balkenwaage mit zwei grossen Messingschalen
- Wappenscheibe: Rebbau-Museum am Bielersee
- Zinnkanne

Neueingänge von Büchern, Zeitschriften und Archivalien
- Alte Ansichten und Postkarten vom «Hof» aus den 1930er Jahren
- Biel: *Reglement über die Umgeldner und dero Pflicht, sowie die Wein Ein- und Ausfuhr und den Böspfenning,* vom 14. März 1759
- Die Momente des Alfred Engel-Feitknecht (1850-1899): Die Karriere eines Fotofabrikanten in Twann: [Ausstellung, Rebhaus Wingreis, Twann, 22. Juli bis 27. August 2006] / Kurt Hubacher und Markus Schürpf, Verlag Bern: Büro für Fotografiegeschichte, [2006]
- Notizen zum «Hof» von Dr. Ernst Geiger, 1918-ca.1960
- Generalkarte der Juragewässer von Fr. Trechsel/J. Oppikofer, Bern 1816/17
- Spezialkarte des Jura, Massstab 1:50›000, Blatt I-IV, Geographischer Verlag, Bern o.J.
- Logoz Michel, Le vin à travers l'étiquette, Editions du Manoir, ca. 1977
- Weinetiketten vom Bielersee aus den 1980er Jahren

Donatoren / Spender
Heinz Angelrath, Mariann Geiger, Fam. Häberli, Hansjürg Ritter, Markus Schürpf, Gemeinde Ligerz.

Allen Donatoren sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

Zusammensetzung
des Vereinsvorstands und der Hofmitarbeiter des Rebbaumuseums am Bielersee Hof – 2011

Vorstand
Der Vorstand des Vereins Rebbaumuseum setzt sich wie folgt zusammen:

- Urs Wendling, Präsident
- Theres Giauque, Vizepräsidentin – Betrieb
- Denise Bloch – Vertreterin La Neuveville
- Annemarie Briker – Sekretärin
- Judith Kaltenrieder – Reservationsstelle
- Martin Lehmann - Beisitzer
- Heidi Lüdi Pfister, Museum und Bibliothek
- Walter Rey – Liegenschaftsverwaltung
- Edi Straub – Kasse
- Reto Wahli – Werbung/Kommunikation
- Maya Wittwer – Beisitzerin

Hofmitarbeiter/Führungen
Die Reihe der Hofmitarbeiter konnte auf die Saison 2011 mit einigen neuen Mitgliedern ergänzt werden:

- Ueli Berger
- Beat Burkhardt
- Rosmarie und Roger Bourquin
- Vreni und Heini Clénin
- Patrick Cosandier
- Theres und Edgar Giauque
- Christiane und Matthias Grimm-Angelrath
- René Kaltenrieder
- Edith und Hermann Klötzli
- Elisabeth und Stephan Martin
- Hansjürg Ritter
- Gertrud und Ruedi Römer
- Theo und Sonja Soland
- Thomas Stämpfli
- Erich Teutsch / Christa Teutsch

Kasse/Hausdienst
- Daniela Cosandier
- Käthi Giauque
- Daniel Imer
- Martha Teutsch
- Maria Wigert

Zusammensetzung
der Stiftung des Rebbaumuseums am Bielersee Hof – 2011

Stiftung
Der Stiftungsrat des Rebbaumuseums setzt sich wie folgt zusammen:

- Mario Annoni, Präsident, La Neuveville
- Ursula Geiger, Vizepräsidentin, Ligerz/Solothurn
- Paul Baumberger, Sekretär, Bern
- Urs Feitknecht, Tüscherz
- François Gaudy, Erlach
- Walter Rey, Biel
- Urs Wendling, Vinelz

Ihre Unterstützung

Wie jede Institution und jeder Verein sind wir auf Unterstützung angewiesen. Sie können dies in verschiedener Form tun: werden Sie Mitglied des Vereins Rebbaumuseum und zeigen Sie mit Ihrem jährlichen Mitgliederbeitrag, dass Ihnen das Museum am Bielersee wichtig ist. Auch Spenden nehmen wir selbstverständlich gerne entgegen. Sie können das Museum auch bei Haus- und Kellerräumungen berücksichtigen. Wir freuen uns über regionale Objekte aus dem Rebbau, der Land- und Hauswirtschaft, die unsere ständige Ausstellung ergänzen. Nicht zuletzt können Sie mit und ohne Ihre Gäste das Museum besuchen, an den Wochenenden oder – für Gruppen – während der ganzen Woche und für Ihre privaten Feste oder geschäftlichen Anlässe unsere Säle mieten.

Herzlichen Dank!

Für Ihren Mitgliederbeitrag oder Ihre Spende verwenden Sie bitte unser PK 30-310942-3